

2011/08

## KONJUNKTUR – DRITTES QUARTAL 2011

### Gedrosseltes Wachstum

Vor dem Hintergrund des weltweit schwachen Konjunkturverlaufs und der Frankenstärke entwickelten sich die Geschäfte vieler exportorientierter Industriebetriebe, der Hotellerie und des Detailhandels im Kanton Luzern schleppend, jedoch auf hohem Niveau.

#### Industrie



Seite 3

#### Baugewerbe



Seite 6

#### Detailhandel



Seite 7

#### Gastgewerbe



Seite 8

#### Unternehmens- neugründungen



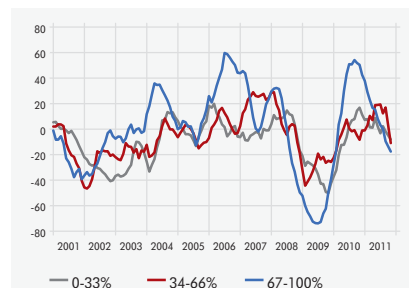
Seite 9

Die europäische Schuldenkrise, die hohe Bewertung des Franks und die weltweit schwächer gewordene Konjunktur zeigen Auswirkungen in der Schweiz: Der seit zwei Jahren andauernde Konjunkturaufschwung verliert an Dynamik und im Kanton Luzern rechnen immer mehr Firmen mit einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Zwar mehren sich die Risiken einer erneuten Rezession, die Wirtschaft ist aber immer noch auf Wachstumskurs, wenn auch verlangsamt. Ende September rechnete die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) für das Jahr 2011 mit einem BIP-Wachstum von 2,3 Prozent und für das kommende Jahr mit einem etwas weniger starken von 1,5 Prozent.

#### Industrie: Zu wenig Aufträge

Trotz Frankenstärke nahm das Warenexportvolumen im Kanton Luzern auch im dritten Quartal zu (+2%). Laut der Expertengruppe des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) hat sich der hoch bewertete Franken bislang mehr auf die Gewinnmargen denn auf das Exportvolumen

#### Industrie: Geschäftsgang nach Exportanteil, Kanton Luzern



ausgewirkt. Die internationale Abkühlung der Konjunktur, die im zweiten Semester einsetzte, kann zukünftig zur zusätzlichen Belastung werden. Die Schweizer Warenimporte, die vor einem Jahr noch über 10 Prozent zulegten, stagnieren inzwischen beinahe. Eine Stagnation zeigte sich auch bei den Bestellungen und der Produktion der Luzerner Industriebetriebe. Aufgrund der insgesamt ungünstigen Beurteilung der Auftragslage kam der Indikator Geschäftsgang am Ende des dritten Quartals 2011 bei -16 Punkten zu stehen. Für das laufende Quartal rechnet gut die Hälfte der befragten Luzerner Industrievertreter mit einer

KONJUNKTURBAROMETER		DRITTES QUARTAL 2011	
<b>INDUSTRIE</b>	<b>DETAILHANDEL</b>	<b>BAUGEWERBE</b>	<b>GASTGEWERBE</b>
Geschäftsgang	Umsatz im Vorjahresvergleich	Geschäftslage im Vorquartalsvergleich	Umsatz im Vorjahresvergleich

stabilen Entwicklung, die übrigen blicken je zur Hälfte optimistisch oder pessimistisch in die Zukunft.

### Weiterhin gute Aussichten im Baugewerbe

Die Luzerner Bauwirtschaft ist weiterhin gut aufgestellt. Drei Viertel der befragten hiesigen Bauunternehmen konnten das hohe Niveau der Bautätigkeit halten und ebenso viele beurteilten die Geschäftslage als gut. Während im Hochbau weiterhin Personalmangel die Produktion beeinträchtigte, litt der Tiefbau vermehrt an Nachfragemangel. Insgesamt wird auch im Tiefbau mit einer stabilen Entwicklung gerechnet. Wie die Daten zur vierteljährlichen Wohnbautätigkeit zeigen, lässt die Nachfrage zumindest im Wohnungsbau zurzeit nicht nach, im Gegenteil: Im dritten Quartal wurden mit 740 doppelt so viele Wohnbaubewilligungen wie im sehr schwachen Vorjahresquartal ausgestellt.

### Nur noch Gaststätten mit Umsatzwachstum

Die Luzerner Gaststätten blicken auf ein sehr gutes Quartal zurück. Die Umsätze der Restaurants und Cafés nahmen um 15 Prozent zu. Ungünstig verliefen dagegen die Geschäfte in der Hotellerie. Wie Ende des zweiten Quartals von den KOF-Umfrageteilnehmern bereits erwartet wurde, nahm die Anzahl der Übernachtungen ausländischer Gäste im dritten Quartal im Vorjahresvergleich ab (-10,5%). Am grössten waren die Rückgänge bei den Gästen aus Deutschland (-14'600 Logier-

nächte; -18%) und aus den Vereinigten Staaten (-10'000; -14%). Auch bei anderen europäischen Ländern, Australien/Ozeanien, Japan und weiteren Teilen Asiens lagen die Rückgänge im zweistelligen Prozentbereich. Der Grund dafür ist nicht nur in der Frankenstärke zu suchen, sondern auch bei den wirtschaftlichen Schwierigkeiten dieser Länder (Schuldenkrise in Europa, weiterhin nicht überwundene Immobilien- und Finanzkrise in den USA, Folgen des Tsunami in Japan). Die Inlandnachfrage dagegen liess nicht nach: Neben Gästen aus China, Indonesien und Brasilien logierten auch deutlich mehr Schweizerinnen und Schweizer (+10'100; +5,9%) als im Vorjahr in Luzerner Hotels.

### Stabiler Arbeitsmarkt

Seit Mai liegt die Arbeitslosenquote schweizweit unter 3 und im Kanton Luzern unter 2 Prozent. Im September waren im Kanton Luzern 3'633 Personen arbeitslos, 19 Prozent weniger als im Vorjahr und 36 Prozent weniger als zwei Jahre zuvor.

Die KOF geht in der Herbstprognose davon aus, dass sich auf dem Schweizer Arbeitsmarkt wenig bewegen wird: Es soll weder zu einem Beschäftigungswachstum, noch zu einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen kommen. Weniger zuversichtlich bezüglich der erwarteten Entwicklung der Arbeitslosenzahlen ist dagegen die Schweizer Bevölkerung, wie die Oktober-Umfrage des SECO zur Konsumentenstimmung zeigt (Oktober: -72 Punkte; Juli: -54 Punkte).

### KONJUNKTURBAROMETER

Die KOF-Konjunkturmfrage ist die Datenbasis für die Konjunktur-Ausgabe von LUSTAT Aktuell. Sie basiert auf den Angaben von schweizweit rund 8'000 Betrieben. Für den Kanton Luzern wurde die Stichprobe für die Bereiche Industrie, Baugewerbe, Gastgewerbe und Detailhandel auf 370 Betriebe aufgestockt; damit ist sie auswertbar und interpretierbar. Die Antworten einer Firma werden mit deren Beschäftigtenzahl gewichtet. Die Antworten aller Firmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst.

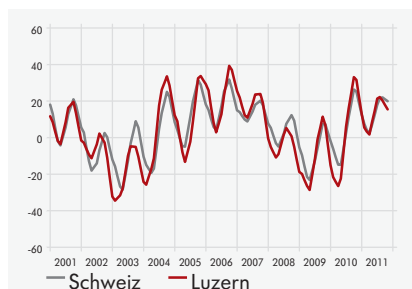
Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Die Vergleiche beziehen sich auf das Vorjahresquartal (VJQ) oder den Vorjahresmonat (VJM). Aus dem Saldo der Prozentanteile der positiven und negativen Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse. Zur Abschwächung der auftretenden saisonalen Schwankungen werden in den Grafiken saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dargestellt.

Der wichtigste Indikator pro Wirtschaftszweig ist im Konjunkturbarometer auf der ersten Seite zu finden. Die gewählte Skala ist dreistufig:

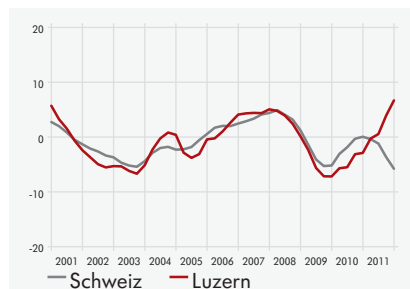
-  Zunahme
-  Gleichstand (±10 Punkte)
-  Abnahme

Der Indikator Geschäftsgang ist ein wichtiges Mass für die Lage einer Branche. Er wird als Durchschnitt aus Bestellungseingang, Auftragsbestand und Produktion berechnet.

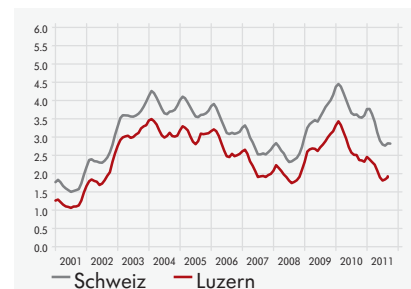
**Baugewerbe:**  
Bautätigkeit (im Vgl. zum VQ)



**Gastgewerbe:**  
Umsatz in % (im Vgl. zum VJQ)



**Arbeitslosenquote:**  
in Prozent



Industrie

# Insgesamt stabile Entwicklung

Die Luzerner Industrie entwickelte sich in unterschiedliche Richtungen. Die Zahl der Betriebe im Auftrieb und im Abschwung hielten sich aber die Waage. Kurzfristig bleibt die Lage stabil.

Im dritten Quartal 2011 entwickelte sich die Geschäftslage der Luzerner Industriebetriebe insgesamt stabil, wobei diese Stabilität als Mittel unterschiedlicher Entwicklungen zu verstehen ist. Ende des Quartals beurteilten jeweils gut 20 Prozent der Firmen ihre Geschäftslage als gut beziehungsweise als schlecht; für mehr als die Hälfte fiel sie befriedigend aus. Auch bezüglich Bestellungseingang und Produktion zeigten sich die unterschiedlichen Entwicklungen. Auf Expansionskurs befanden sich eher grosse, nicht stark exportorientierte Betriebe sowie solche der Investitionsgüterindustrie.

Die Zukunftsindikatoren weisen auf eine bis Ende Jahr stabil bleibende Entwicklung hin. Die Beschäftigung dürfte leicht rückläufig sein. Bis Ende März 2012 rechnen 10 Prozent der befragten Firmen mit einer Verbesserung der Geschäftslage und 25 Prozent mit einer Verschlechterung.

## Vorleistungsgüter: Schleppende Geschäfte

Seit Juni gingen in der Vorleistungsgüterindustrie (Textil, Holz, Gummi, Chemie ohne Pharma) die Bestellungen zurück. Im September musste schliesslich vielerorts die Produktion gedrosselt werden. Die Fertiglagerbestände waren in fast jedem dritten Betrieb zu hoch. Der Indikator Geschäftsgang fiel auf -34 Punkte und die Geschäftslage wurde insgesamt ungünstig beurteilt. Nicht nur die Nachfrage liess nach, sondern auch die Verkaufspreise sanken. Ende des dritten Quartals konstatierten zwei Drittel der Produzenten von Vorleistungsgütern im Vergleich zum Vorquartal eine Verschlechterung der Ertragslage.

Die Erwartungen für die Wintermonate sind eher pessimistisch, auf die Beschäftigung soll die erschwerte Lage aber vorerst keine grösseren Auswirkungen haben.

## Investitionsgüter: Volle Auftragsbücher

In der Investitionsgüterindustrie (Maschinen, Metall, Präzisionsinstrumente, Fahrzeugbau), die im Kanton Luzern stark vom Maschinenbau geprägt ist, verlief das dritte Quartal – mit Ausnahme von Bestellungseinbrüchen im Juli und August – gut. Ende des Quartals wurde der Auftragsbestand zu über 90 Prozent als angemessen oder gut bezeichnet, insbesondere gibt die Auslandnachfrage keinen Anlass zur Klage.

Die Erwartungen für das laufende Quartal indizieren eine stabile Entwicklung auf hohem Niveau. Trotz steigender Einkaufspreise wollen nur wenige Firmen die Einkäufe von Vorprodukten einschränken.

## Konsumgüter: Durchzogene Aussichten

Im August verzeichnete die Konsumgüterindustrie (Nahrungs-/Genussmittel, Bekleidung, Pharma, Uhren, Möbel, Haushalt) – nach zwei eher enttäuschenden Vormonaten – einen ausgezeichneten Geschäftsverlauf, der im September stabilisiert werden konnte. Drei Viertel der Firmen konstatierten keinerlei Produktionshemmnisse. Die Geschäftslage wurde Ende des Quartals von 84 Prozent als befriedigend beurteilt.

Die Erwartungen für das vierte Quartal divergieren in der Branche stark. In jeweils rund 45 Prozent der Betriebe wird eine Verbesserung bei Bestellung und Produktion erwartet, in ebenso vielen eine Verschlechterung. Grössere Einigkeit besteht, dass die Einkaufs- und die Verkaufspreise unter Druck geraten werden und der Personalbestand verkleinert wird. Die Geschäftslage soll aber vorerst tendenziell günstig bleiben.

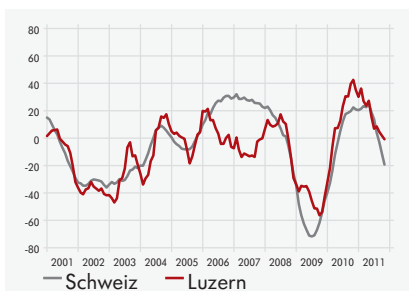
Industrie: Geschäftsgang



Vorleistungsgüter: Geschäftsgang



Investitionsgüter: Geschäftsgang



Konsumgüter: Geschäftsgang



Industrie

# Branchen im Überblick

## MASCHINENBAU

### Stabilität auf hohem Niveau

Im Juli und August gingen in über 70 Prozent der befragten Luzerner Maschinenbaubetrieben im Vorjahresvergleich weniger Bestellungen ein. In der Folge wurde die Produktion im September gedrosselt, gleichzeitig konnten aber bereits wieder 93 Prozent der Firmen mehr Bestellungen entgegennehmen. Der Indikator Geschäftsgang blieb während des dritten Quartals immer im Plus. Die Ertragslage verbesserte sich und die Geschäftslage wurde wiederum von einem Grossteil der Befragten als befriedigend oder gut beurteilt.

**Erwartungen:** Fast 60 Prozent der befragten Exponenten der Maschinenbauindustrie erwarteten Anfang Oktober im laufenden Quartal eine Zunahme der Exporte. Insgesamt könnten die Bestellungen aber etwas zurückgehen. Bis Ende Winter wird mit einer stabilen Lage auf hohem Niveau gerechnet.

## METALLINDUSTRIE

### Rückläufige Nachfrage

Nachdem der Auftragsbestand in der Metallindustrie bereits im zweiten Quartal zunehmend kritisch beurteilt worden war und die Bestellungen im dritten Quartal in immer mehr Betrieben rückläufig waren, sackte der Indikator Geschäftsgang im Lauf des Berichtsquartals mit -24 Punkten im August und -53 Punkten

im September tief in den negativen Bereich. Sowohl die Inland- als auch die Auslandnachfrage bildeten sich zurück. Die Bestände der Fertigproduktelager wurden zuletzt zu 57 Prozent als zu hoch beurteilt.

**Erwartungen:** Die Befragten sind pessimistisch, was die Aussichten für das laufende Quartal betreffen. Mehr als zwei Drittel rechnen mit weniger Bestellungen und werden die Produktion drosseln. 43 Prozent haben vor, den Personalbestand zu verkleinern, niemand plant ihn aufzustocken. Die Einkaufs- und die Verkaufspreise werden voraussichtlich sinken.

## ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

### Hohe Kapazitätsauslastung

Insgesamt wurden im dritten Quartal die Auftragsbestände als zu niedrig beurteilt. Weil im August zusätzlich bei mehr als drei Viertel der befragten Betriebe die Bestellungen rückläufig waren und der Ausstoss reduziert wurde, fiel der Indikator Geschäftsgang kurzzeitig tief ins Minus. Ende des Quartals entschärfte sich die Lage wieder. Trotz der Turbulenzen war die Branche insgesamt gut aufgestellt und die Auslastung der Kapazitäten hoch. 37 Prozent der Firmen erhöhten die Produktionskapazitäten im Lauf des dritten Quartals.

**Erwartungen:** Für die kommenden Monate rechnen 85 Prozent der Befragten mit einer gleich bleibenden oder besseren Geschäftslage. Dazu beitragen dürfte eine Zunahme der Exporte und steigende Verkaufspreise bei stabilen Einkaufspreisen.

## BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

### Teilweise verbesserte Lage

Ab August verbesserte sich die Situation produktionsseitig bei mehre-

ren Luzerner Be- und Verarbeiter von Holz. Insgesamt verblieb der Indikator Geschäftsgang aber im roten Bereich. Die Verkaufspreise sanken bei der Mehrheit der Berichterstatter und drei von vier Firmen mussten Ertragseinbussen hinnehmen. Die Lagerbestände wurden weiterhin von der Mehrheit als zu hoch beurteilt.

**Erwartungen:** Bis Ende Jahr rechnen gegen 40 Prozent der Befragten mit mehr Bestellungen und beabsichtigen, den Ausstoss zu steigern sowie den Personalbestand zu halten. Dennoch ging Anfang Oktober niemand mehr von einer Verbesserung der Geschäftslage in den Wintermonaten aus.

## CHEMIE, GUMMI, KUNSTSTOFFE, MINERALÖLVERARBEITUNG

### Weniger Aufträge

Weniger Betriebe, als Ende des zweiten, Anfang des dritten Quartals erwartet worden war, konnten das Produktionsniveau halten oder ausweiten. Bei rund einem Viertel der Branchenvertreter erwiesen sich ungenügende technische Kapazitäten als Produktionshemmnis, bei 40 Prozent war die Nachfrage ungenügend. Ende des dritten Quartals beurteilten fast zwei Drittel der Berichterstatter den Auftragsbestand in ihren Betrieben als unzureichend. Es wurde vermehrt in die Lager produziert, sodass die bislang zu geringen Lagerbestände nun etwas zu hoch waren. Die Geschäftslage wurde fast ausschliesslich als zufriedenstellend beurteilt.

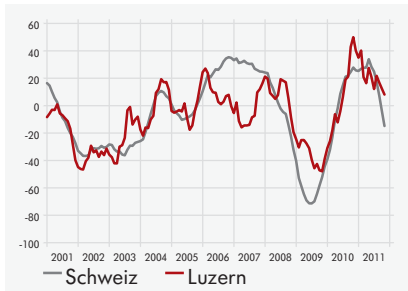
**Erwartungen:** Insgesamt erwarten die befragten Branchenvertreter eine stabile Entwicklung bis Ende Jahr. Anfang 2012 könnte sich die Situation aber etwas verschlechtern. Der Personalbestand soll in den meisten Betrieben gehalten werden. ■

Kapazitätsauslastung in Prozent (geglättet), Kanton Luzern

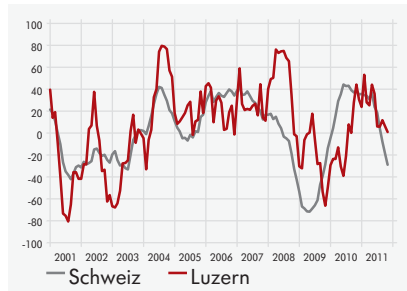
	2010		2011		
	III	IV	I	II	III
Gesamtindustrie	85,2	86,9	86,5	85,1	84,1
Metallindustrie	88,7	90,3	90,9	90,6	87,1
Maschinenindustrie	95,7	96,5	95,4	87,5	81,4
Nahrungs-/Genussm.	80,7	79,8	77,7	75,9	76,0
Papier/Druck/Verlag	83,3	84,4	82,4	78,0	74,9
Holzgewerbe	77,6	77,8	78,5	78,2	78,1
Bekleid./Textil/Leder	88,7	88,0	90,9	95,3	97,0
Chemie/Kunststoffe	86,5	87,3	88,3	87,6	86,8
Elektr./Feinmechanik	84,2	85,6	88,1	89,9	89,9

**MASCHINENBAU**

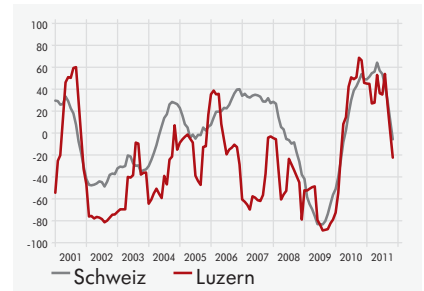
**Geschäftsgang**



**Bestellungseingang (im Vgl. VJM)**

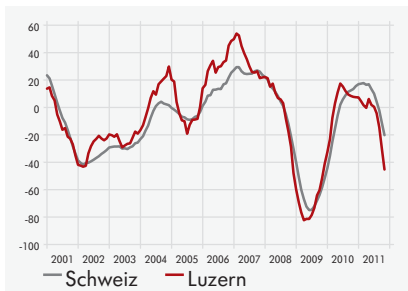


**Produktion (im Vgl. VJM)**

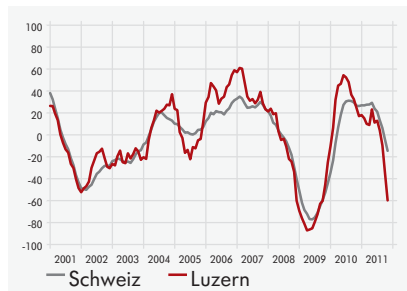


**METALLINDUSTRIE**

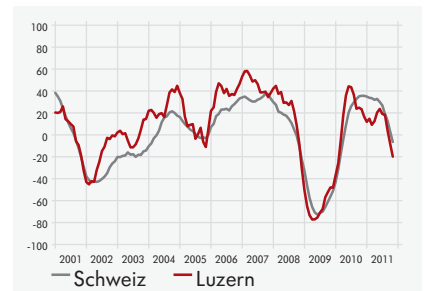
**Geschäftsgang**



**Bestellungseingang (im Vgl. VJM)**

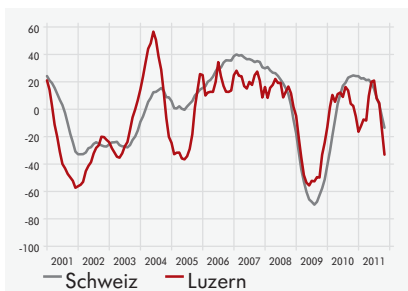


**Produktion (im Vgl. VJM)**

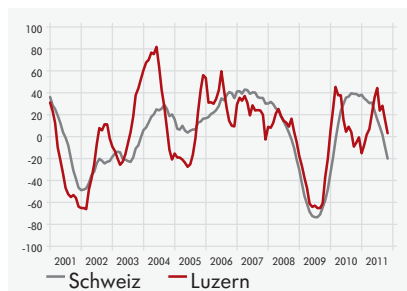


**ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK**

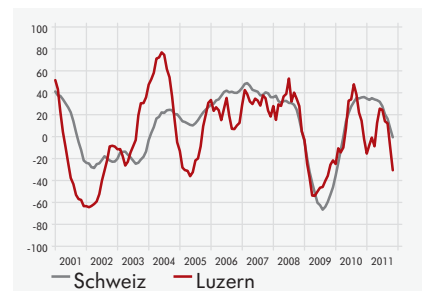
**Geschäftsgang**



**Bestellungseingang (im Vgl. VJM)**

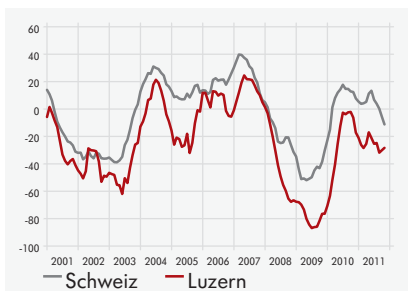


**Produktion (im Vgl. VJM)**

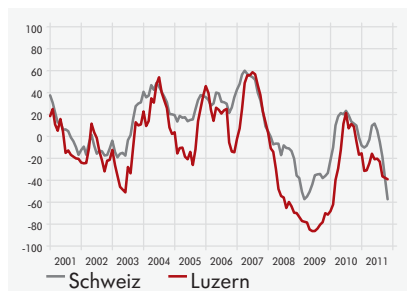


**BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ**

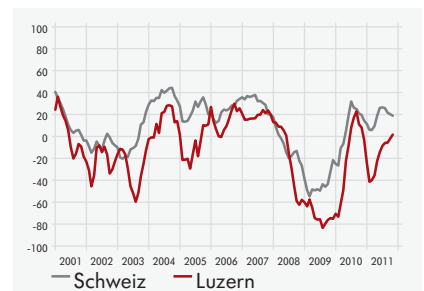
**Geschäftsgang**



**Bestellungseingang (im Vgl. VJM)**



**Produktion (im Vgl. VJM)**



**CHEMIE, GUMMI, KUNSTSTOFFE, MINERALÖLVERARBEITUNG**

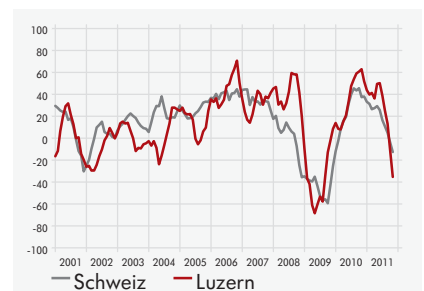
**Geschäftsgang**



**Bestellungseingang (im Vgl. VJM)**



**Produktion (im Vgl. VJM)**



Baugewerbe

# Bausektor floriert weiterhin

Die Luzerner Baufirmen verzeichneten wiederum sehr gute Quartalsergebnisse. Es wird aber damit gerechnet, dass sich die Situation in den Wintermonaten eintrübt, insbesondere im Tiefbau.

Die Baukonjunktur verläuft spätzyklisch, dies zeigen die weiterhin positiven Einschätzungen der Luzerner Bauwirtschaft. Die Teilnehmer der KOF-Umfrage gingen im Sommer davon aus, dass die Entwicklung im dritten Quartal 2011 stabil bleiben würde. Die neusten Umfrageergebnisse zeigen, dass diese Erwartungen sogar etwas übertroffen worden sind: Während Anfang Juli 62 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut bezeichnet hatten, waren es Anfang Oktober 73 Prozent. Die Bautätigkeit nahm auf hohem Niveau insgesamt nochmals leicht zu. Für die Wintermonate wird mit einer leichten Eintrübung gerechnet.

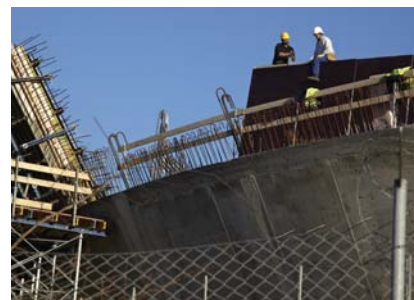
### Stabiler Hochbau

Ende des dritten Quartals bezeichneten zwei Drittel der befragten Hochbaufirmen ihre Geschäftslage als gut, die restlichen als befriedigend. Sowohl Nachfrage als auch

Bautätigkeit legten weiter zu. Bei über einem Drittel verschlechterte sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorquartal allerdings. Für die kommenden Monate wird vermehrt mit einem Rückgang bei der Nachfrage und in der Bautätigkeit gerechnet. Beim Gros der Betriebe soll die bis dato gute Lage aber stabil bleiben.

### Schrumpfende Nachfrage im Tiefbau

Im Tiefbau fiel die Lagebeurteilung im September weniger günstig aus als noch im August: Innert Monatsfrist änderten 91 Prozent der Befragten ihre Beurteilung der Geschäftslage von gut in befriedigend. Nachfrage und Bautätigkeit liessen bei 46 Prozent nach. Während im Hochbau in erster Linie Personalmangel die Leistungserbringung einschränkte, war es im Tiefbau die mangelnde Nachfrage. Der Reichweite des Auf-



Die Bauwirtschaft brummt weiter.

tragsbestands erstreckte sich aber noch auf vier Monate. So steht für die Mehrheit der befragten Betriebe das laufende Quartal noch unter dem Zeichen der Stabilität. 56 Prozent rechnen jedoch bis März 2012 mit einer Verschlechterung der Geschäftslage.

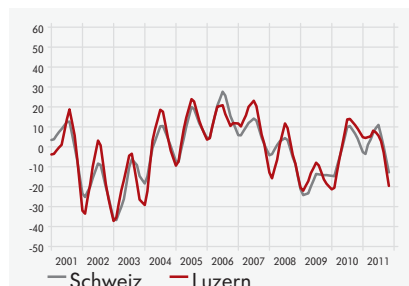
### Gute Geschäfte im Ausbaugewerbe

Die Geschäftslage wurde im Lauf des Jahres von den Exponenten des Ausbaugewerbes immer besser beurteilt: Ende des dritten Quartals erachteten sie 83 Prozent als gut. Die Bautätigkeit wurde vom Grossteil der Betriebe im Vorquartalsvergleich nicht ausgeweitet. Dies dürfte in erster Linie am Arbeitskräftemangel gelegen haben, der von 43 Prozent der Befragten konstatiert worden ist. Jeder fünfte Betrieb stockte den Personalbestand auf. Wie das Bauhauptgewerbe richtet sich auch das Ausbaugewerbe auf etwas schwierigere Zeiten ein. Im laufenden Quartal soll der Personalbestand tendenziell eher verringert werden. 40 Prozent der Firmen erwarten bis Frühling eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage, nur 4 Prozent eine Verbesserung. Am seltensten befürchten Dachdeckereien und Zimmereien einen Nachfragerückgang, während drei von vier Malereien und Glasereien mit weniger neuen Aufträgen rechnen.

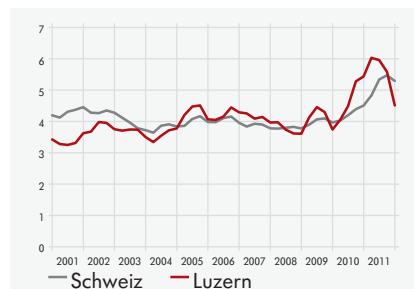
Baugewerbe:  
Geschäftslage (Beurteilung)



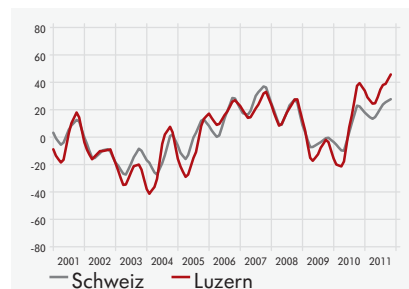
Baugewerbe  
Nachfrage (Erwartungen)



Bauhauptgewerbe:  
Arbeitsvorrat (in Monaten)



Ausbaugewerbe:  
Auftragsbestand



Detailhandel

# Umsatzeinbussen im Detailhandel

Die Luzerner Detaillisten meldeten für Juli bis September tiefere Umsätze als im jeweiligen Vorjahresmonat. Erstmals seit zwei Jahren wurde die Geschäftslage insgesamt ungünstig beurteilt.

Wie erwartet worden war, gingen die Umsatzzahlen im Detailhandel im dritten Quartal im Vorjahresvergleich zurück: im Juli um 3,1, im August um 4,6 und im September um 2,7 Prozent. Gemäss Detailhandelsstatistik des Bundesamts für Statistik waren die Umsätze in der gesamten Schweiz rückläufig, verkaufstags- und inflationsbereinigt im August und im September aber weniger als 1 Prozent. Laut KOF haben sich neben der schwachen Konjunktur auch die Frankenstärke und der dadurch erstarkte Einkaufstourismus negativ auf die Ergebnisse der einheimischen Läden ausgewirkt. Dieser Effekt dürfte grenznahe Regionen stärker treffen als die Zentralschweiz.

## Verschlechterung der Geschäftslage

Erstmals seit zwei Jahren gab es mehr Detaillisten, die ihre Geschäftslage als schlecht (35%) denn als gut (16%) beurteilten. Ebenso überwog die Zahl der Befragten, deren mengenmässiger Absatz Ende des dritten Quartals im Vergleich zum Vorquartal abgenommen hatte. In jedem fünften Betrieb waren die Lagerbestände zu hoch, und 12 Prozent der Unternehmer hatten Überkapazitäten beim Personal. Was Umsatz und Geschäftslage betrifft, beurteilten kleine Geschäfte mit we-



In einem Luzerner Einkaufszentrum.

niger als 15 Beschäftigten ihre Lage Ende September insgesamt am schlechtesten. Die mittelgrossen und grossen Betriebe erlitten nur im Juli und August vergleichsweise starke Einbussen. Grosse Geschäfte mit 45 oder mehr Beschäftigten konnten ihren Umsatz im September sogar leicht ausweiten. Bezüglich der Entwicklungen im laufenden Quartal sind die Erwartungen aber relativ einhellig eingetrübt.

## Mehr Umsatz nur noch mit Tabakwaren

Insgesamt entwickelte sich der Food-Bereich im Quartalsverlauf weniger schlecht als der Nonfood-Bereich. Mit Ausnahme der Sparte Tabak und Rauchwaren, die nach einer leichten Umsatzeinbusse im Juli in den beiden Folgemonaten starke Zunahmen verzeichnen konnte, gab es keine Branche, die während des gesamten dritten Quartals die Umsätze stabilisieren konnte. Besonders stark rückläufige Umsatzzahlen mus-

sten Ende des Quartals die Verkäufer von Bekleidung und von Schuhen (-9%) sowie von Wohnungseinrichtungen (-7%) hinnehmen.

## Preise geraten unter Druck

Bezüglich der Umsatzerwartungen für das laufende vierte Quartal gingen die Meinungen der Berichtstatter auseinander: Ende des dritten Quartals rechneten je 27 Prozent mit einer Abnahme respektive mit einer Zunahme; 47 Prozent gingen von einer stabil bleibenden Entwicklung aus. Deutlicher negativ waren die Erwartungen zur Beschäftigung im laufenden Quartal, und auch die Ausichten bezüglich der Geschäftslage bis Ende des ersten Quartals 2012 trübten sich ein. Nachdem die Preise ein Jahr lang relativ unverändert geblieben sind, dürften sie nun unter Druck geraten.

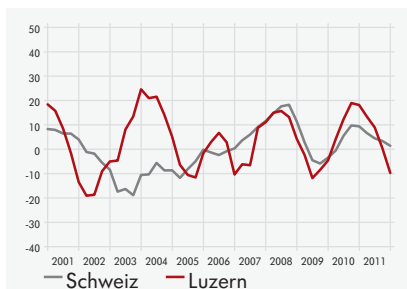
## KONSUMENTENSTIMMUNG

Der vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO publizierte Index der Konsumentenstimmung schwächte sich erneut ab: Er fiel von -17 Punkten im Juli auf -24 Punkte im Oktober. Diese Abnahme ist mit den negativen Erwartungen bei der konjunkturellen Entwicklung und den Arbeitslosenzahlen zu begründen. Die Einschätzungen zur persönlichen finanziellen Lage stagnierten hingegen knapp unter 0 Punkten, und die Beurteilung der zukünftigen Sparmöglichkeiten fiel mit +16 Punkten besser aus als im Juli.

### Detailhandel: Geschäftslage (Beurteilung)



### Detailhandel: Beschäftigte (Erwartungen)



Gastgewerbe

# Gegenläufige Entwicklungen

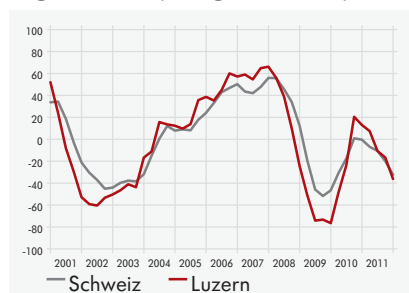
Die Luzerner Restaurants verzeichneten ein kräftiges Umsatzwachstum. Die Hotels hingegen waren mit rückläufigen Besucher- und Umsatzzahlen konfrontiert. Eine Besserung ist nicht in Sicht.

Das Luzerner Gastgewerbe konnte seinen Umsatz laut den KOF-Umfrageergebnissen im Vorjahresvergleich um 6,8 Prozent steigern. Ein derart kräftiges Wachstum wurde seit Jahren nicht mehr verzeichnet. Das starke Ergebnis ist aber einzig auf die Gaststätten zurückzuführen, die ihre Umsätze um 15,2 Prozent erhöhen konnten. Damit stehen die Luzerner Restaurants deutlich besser da als im gesamtschweizerischen Mittel. Die Hotellerie dagegen hatte in Luzern wie in der restlichen Schweiz neben der weltweiten konjunkturellen Schwäche mit dem starken Franken zu kämpfen; ihre Umsätze waren im Vorjahresvergleich um 3,1 Prozent rückläufig. Die Ergebnisse werden voraussichtlich auch in den Wintermonaten auseinanderdriften: Während in den Luzerner Gaststätten insgesamt mit einer stabilen Entwicklung gerechnet wird, äussern sich die Hoteliers überwiegend pessimistisch.

## Weniger Logiernächte in Luzerner Hotels

Lediglich 10 Prozent der Luzerner Hotels wurden gemäss der KOF-Umfrage im dritten Quartal von mehr Gästen besucht als im Vorjahresquartal, 54 Prozent verzeichneten weniger Logiernächte. Gemäss Beherbergungsstatistik des Bundesamts für Statistik war die Anzahl Logiernächte im Kanton Luzern um 5,9 Prozent rückläufig. Eingebrochen sind die Übernachtungen von ausländischen, insbesondere europäischen und nordamerikanischen Gästen. Die Zahl der Gäste aus der Schweiz hat hingegen zugenommen. Vom Rückgang betroffen waren alle Sternekategorien. Dennoch beurteilten Ende des Quartals noch

**Beherbergung:**  
Logiernächte (im Vgl. zum VJQ)



35 Prozent der Berichterstatter ihre Geschäftslage als gut. 45 Prozent meldeten eine schlechte Geschäftslage. Auch bezüglich der Entwicklung der Ertragslage und der Umsätze stehen den vielen Betrieben mit Negativmeldungen 28 beziehungsweise 44 Prozent mit positiven Einschätzungen gegenüber.

Für das vierte Quartal 2011 wird zu zwei Dritteln mit rückläufigen Gästezahlen bei sinkenden Preisen gerechnet. Der Personalbestand, der bereits im dritten Quartal insgesamt als zu hoch eingeschätzt worden ist, soll in 23 Prozent der Betriebe verringert werden und in den restlichen unverändert bleiben. Die Geschäftslage wird sich voraussichtlich bis zum Winterende nicht verbessern.

## Gaststätten mit mehr Umsatz

Rund drei Viertel der Luzerner Restaurants und Cafés konnten im Vergleich zum Vorjahresquartal gleich viele oder mehr Getränke und Speisen absetzen. Ebenso viele konnten den Umsatz halten oder steigern – dies trotz schlechter Witterungsverhältnisse, welche die Aktivitäten von 70 Prozent der Berichterstatter beeinträchtigt hatten. Die Ertragslage blieb im Vergleich zum Vorquartal

**Gaststätten:**  
Ertragslage (im Vgl. zum VQ)



bei 65 Prozent der Gaststätten unverändert, bei 14 Prozent konnte sie verbessert werden.

Die Erwartungen für das vierte Quartal sind uneinheitlich, im Mittel aber stabil. Fast jeder fünfte der befragten Gastronomen rechnet mit einer Zunahme des Absatzes, rund jeder vierte mit einer Abnahme. Die Verkaufspreise werden eher steigen. Der Personalbestand, der im dritten Quartal noch als angemessen beurteilt wurde, könnte bei 11 Prozent der Firmen reduziert und bei 5 Prozent ausgeweitet werden.



Gartenwirtschaft in der Stadt Luzern.



Schwerpunkt Unternehmensneugründungen

# Weniger Jungunternehmen

Im Jahr 2009 wurden im Kanton Luzern 330 neue Unternehmen mit 600 Arbeitsplätzen gegründet. Das Gründungsgeschehen hat sich seit 2007 deutlich verlangsamt.

Im Jahr 2009 wurden im Kanton Luzern gemäss Statistik der Unternehmensdemografie des Bundesamts für Statistik 330 Unternehmen effektiv neu gegründet (vgl. Infobox "Was sind Neugründungen?"). Ihre Haupttätigkeit lag in vier von fünf Fällen im Dienstleistungsbereich.

## Viele neue Beratungsunternehmen gegründet

Am meisten Jungunternehmen zog die Branche Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (84) an, wo insbesondere Firmen im Bereich Führung und Beratung von Unternehmen (28) sowie Architektur- und Ingenieurbüros (24) stark vertreten waren. Viele Unternehmen entstanden auch im Handel (71) und im Baugewerbe (42). Diese drei Branchen, die auch das Gros der 600 Stellen der neuen Firmen auf sich vereinten, zeichnen sich unter anderem durch vergleichsweise tiefe Gründungshürden und ein grosses Gewicht am Unternehmensbestand aus. Auch die wirtschaftli-



D4 Business Center Luzern in Root, davor die in diesem Jahr eingeweihte Skulptur „Tension-Energy“ des griechischen Künstlers Costas Varotsos

che Dynamik spielt eine Rolle: Die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie das Baugewerbe gehörten in den letzten Jahren zu den Wachstumsbranchen im Kanton Luzern.

## Gründungsgeschehen rückläufig

Das Gründungsgeschehen im Kanton Luzern folgte im letzten Jahr-

zehnt einer ungleichmässigen Wellenbewegung. Den Höchststand markierte das Jahr 2000 mit 467 Neugründungen, ebenfalls stark waren die Jahre 2001, 2004, 2006 und 2007 mit gut 400 oder mehr neuen Unternehmen. In jüngerer Zeit liess die Gründungsaktivität nach: Auf 408 Gründungen im Jahr 2007 folgten 356 im Jahr 2008 und 330 im Jahr 2009 – ein langjähriger

### WAS SIND NEUGRÜNDUNGEN?

In der Unternehmensdemografie versteht man unter neu gegründeten Unternehmen „ex nihilo“ neu entstandene, aktive Produktionseinheiten, die im entsprechenden Jahr eine marktwirtschaftliche Tätigkeit aufgenommen haben und diese während mindestens 20 Stunden pro Woche ausüben. Unternehmen, die aufgrund von Fusionen, Übernahmen oder Spaltungen entstehen oder keine produktive wirtschaftliche Tätigkeit aufnehmen, gelten nicht als neu gegründet. Neue Filialen bestehender Unternehmen werden nicht berücksichtigt, es sei denn, es handelt sich um die erste Filiale eines ausländischen Unternehmens in der Schweiz.

### Neue Unternehmen und Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 2006-2009 Kanton Luzern

	Unternehmen				Beschäftigte			
	2006	2007	2008	2009	2006	2007	2008	2009
<b>Total (Anzahl)</b>	<b>407</b>	<b>408</b>	<b>356</b>	<b>330</b>	<b>755</b>	<b>747</b>	<b>712</b>	<b>600</b>
<b>Sektor 2</b>	<b>91</b>	<b>91</b>	<b>96</b>	<b>64</b>	<b>160</b>	<b>169</b>	<b>195</b>	<b>126</b>
Bergbau, Steine, Erden B	2	—	—	2	7	—	—	3
Herstellung von Waren C	34	36	27	20	67	62	56	41
Baugewerbe F	55	55	69	42	86	107	139	82
<b>Sektor 3</b>	<b>316</b>	<b>317</b>	<b>260</b>	<b>266</b>	<b>595</b>	<b>578</b>	<b>517</b>	<b>474</b>
Handel; Motorfahrzeuge G	103	83	66	71	209	131	121	122
Verkehr, Lagerei H	16	16	8	3	27	29	10	5
Gastgewerbe I	10	8	9	11	39	22	37	34
Information, Kommunikation J	20	21	24	23	29	25	45	44
Finanz-, Versicherungs-DL K	5	14	10	15	9	21	20	22
Grundstücks-, Wohnungswesen L	13	16	8	9	22	27	9	11
Freiberuffl., wissenschaftl., techn. DL M	78	89	80	84	142	155	110	127
Sonstige wirtschaftliche DL N	31	23	13	15	54	50	23	39
Erziehung, Unterricht P	9	15	7	8	12	41	52	12
Gesundheits-, Sozialwesen Q	14	13	12	10	21	41	39	32
Kunst, Unterhaltung, Erholung R	5	9	10	6	12	22	35	10
Sonstige DL S	12	10	13	11	19	14	16	16

B06.86

LUSTAT Statistik Luzern  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie

Tiefststand. Seit 2008 entstanden insbesondere verhältnismässig wenige Handelsfirmen, 2009 setzte sich zudem die hohe Gründungsdynamik bei den Bauunternehmen nicht weiter fort.

Auch schweizweit waren in den Jahren 2008 und 2009 Rückgänge zu beobachten (-3,2% resp. -1,1%), allerdings fielen sie weniger stark aus als im Kanton Luzern (-12,7% resp. -7,3%).

### Jungunternehmen sind Mikrobetriebe

Ein neu gegründetes Unternehmen beschäftigte 2009 im Durchschnitt 1,8 Personen. Am personalintensivsten waren Gründungen im Gesundheits- und Sozialwesen, wo im Mittel 3,2 Stellen geschaffen wurden. Neugründungen mit hoher Belegschaft waren – auch schweizweit – selten. Das grösste 2009 neu gegründete Luzerner Unternehmen zählte 10 Arbeitsplätze. Bei grösseren Gründungen handelt es meist um gut vorbereitete, finanziell breit abgestützte Vorhaben, wie sie beispielsweise als Erstniederlassung von ausländischen Firmen in der Schweiz vorkommen.

Angesichts der vorherrschenden Gröszenstruktur überrascht es nicht, dass nur 53 respektive gut ein Sechstel der Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer die Aktiengesellschaft als Rechtsform wählten. Der

überwiegende Teil konstituierte sich als GmbH (147) oder als Einzelfirma (119).

### Konzentration auf Agglomeration Luzern

Fast zwei Drittel der 2009 neu gegründeten Unternehmen liessen sich in der Agglomeration Luzern nieder, weitere knapp 10 Prozent im Raum Sursee/Sempachersee. Auch in relativen Grössen zeigte sich eine Konzentration des Gründungsgeschehens auf die urbanen Zentren: Der Anteil der Jungunternehmen am Unternehmensbestand (gemessen an den Arbeitsstätten im zweiten und dritten Sektor 2008) betrug in der Agglomeration Luzern 2,26 Prozent, im Raum Sursee/Sempachersee 1,60 Prozent; im Agglomerationsumland kamen auf 100 Betriebe 1,65 Jungunternehmen. In den übrigen Luzerner Regionen lag die Gründungsintensität deutlich unter dem kantonalen Mittel von 1,53 Prozent. Die Nähe zu bestehenden Firmen und vorteilhafte Verkehrsverbindungen dürften zu den wichtigsten Motiven bei der Standortwahl innerhalb des Kantons zählen.

Im Schweizer Mittel war der Neugründungsanteil am Bestand mit 2,54 Prozent deutlich höher. Teilweise erklären lässt sich die tiefere Luzerner Ziffer dadurch, dass die Gründungsaktivitäten von der bestehenden Branchenstruktur be-

### UNTERNEHMENSDEMOGRAFIE

Die vom Bundesamt für Statistik publizierte Unternehmensdemografie (UDEMO) umfasst Statistiken zur Zahl der Unternehmen sowie zu den Ereignissen, die zu Veränderungen dieser Zahl führen (Gründungen, Schliessungen, Fusionen, Übernahmen, Spaltungen usw.). Die Unternehmen werden zudem über einen längeren Zeitraum verfolgt, um Informationen zum Überleben und zu ihrem weiteren Werdegang zu gewinnen. Die UDEMO stellt eine wichtige Quelle zur Beschreibung der Dynamik der Schweizer Wirtschaft dar.

einflusst werden; Neugründungen schreiben diese zu einem gewissen Grad fort. Mit einer leicht überdurchschnittlichen Industrie, die nicht zuletzt wegen oftmals grossen Kapitalerfordernissen wenige neue Unternehmen hervorbringt, und einem unterdurchschnittlich ausgebildeten Dienstleistungssektor ist im Kanton Luzern in der Tendenz eine tiefere Gründungsdynamik zu erwarten als in anderen Kantonen.

### Höhere Überlebensrate in Industrie und Gewerbe

Die Gründung eines neuen Unternehmens ist nicht immer von nachhaltigem Erfolg gekrönt. Von den im Jahr 2007 gegründeten Luzerner Unternehmen bestanden am 30. September 2008 noch 80 Prozent, von den Neugründungen 2006 noch 71 Prozent. Aus der Gründungskohorte 2003 existierte fünf Jahre später nur noch jedes zweite Unternehmen. Die Überlebenswahrscheinlichkeit unterscheidet sich je nach Branchenzugehörigkeit: Von den 2003 in der Schweiz gegründeten Unternehmen des zweiten Sektors waren 2008 noch 57 Prozent aktiv (55% der Industriebetriebe und 60% der Bauunternehmungen), von jenen des dritten Sektors nur 49 Prozent. Dienstleistungsfirmen lassen sich in der Regel einfacher gründen – gehen im Durchschnitt aber auch schneller wieder ein.

### Neue Unternehmen und Beschäftigte im 2. und 3. Sektor 2009 Kanton Luzern - Analyseregionen

	Neue Unternehmen		Beschäftigte in neuen Unternehmen				Beschäftigte pro Unternehmen
	Anzahl	In % des Bestands <sup>1</sup>	Total	davon Vollzeit in %	davon Teilzeit in %	Vollzeit-äquivalente	
<b>Kanton Luzern</b>	<b>330</b>	<b>1,53</b>	<b>600</b>	<b>66,2</b>	<b>33,8</b>	<b>489</b>	<b>1,82</b>
<b>Analyseregionen</b>							
Agglomeration (Luzerner Teil)	211	2,26	387	68,0	32,0	322	1,83
Agglomerationsumland	22	1,65	35	57,1	42,9	26	1,59
Seetal	17	1,05	28	67,9	32,1	23	1,65
Sursee/Sempachersee	32	1,60	55	72,7	27,3	46	1,72
Umland Sursee/Sempachersee	8	0,54	20	65,0	35,0	16	2,50
Unteres Wiggertal	9	0,89	24	70,8	29,2	20	2,67
Willisau	15	0,63	27	55,6	44,4	18	1,80
Rottal-Wolhusen	9	1,08	13	46,2	53,8	9	1,44
Entlebuch	7	0,43	11	36,4	63,6	6	1,57

B06\_08

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Unternehmensdemografie, Eidg. Betriebszählung Gebietsstand 1. Januar 2011

<sup>1</sup> Anzahl Arbeitsstätten im 2. und 3. Sektor 2008

Interview

# „Nach einer umfassenden Beratung gründet jeweils jede dritte bis vierte Person ihr eigenes Unternehmen“

Wie unterstützt der Kanton Luzern Neuunternehmerinnen und -unternehmer? LUSTAT Aktuell fragte Walter Stalder, Direktor der Wirtschaftsförderung Luzern.

**Der Anteil der Neugründungen ist im Kanton Luzern tiefer als im schweizweiten Durchschnitt. Fehlt es an Unternehmergeist?**

Luzern ist im Schweizer Vergleich noch nicht so stark im zweiten und dritten Sektor, was sich auf die Häufigkeit der Gründungen auswirkt. Wenn wir die Raten im gründer-typischen Umfeld wie D4, Technopark, Innovations Transfer Zentrum (ITZ), Industrie- und Gewerbeparks messen würden, wären sie wohl auf Schweizer Niveau – oder vielleicht auch höher.

**Welche Faktoren beeinflussen die Gründungshäufigkeit im Allgemeinen?**

Die Neugründungsrate hängt beispielsweise ab von der Nähe der Universitäten – insbesondere der ETHs –, dem Cluster-Umfeld (Pharma, Life Sciences, Uhren etc.), dem Innovationsumfeld, der Neugründer- und KMU-Freundlichkeit, der Steuerpolitik oder der Verfügbarkeit von Risikokapital. Auch die Unzufriedenheit mit aktuellen Arbeitgebern kann eine Rolle spielen.

**Welchen Einfluss hat die Konjunktur-entwicklung?**

In wirtschaftlich guten Zeiten ist die Motivation sicherlich grösser als in schwierigen. Ein entscheidender Faktor ist der Absatz der Produkte und Dienstleistungen, entsprechend ist das „Einstiegsrisiko“ in konjunkturguten Zeiten geringer.

**Wie viele Anfragen erhalten Sie jährlich im Zusammenhang mit Neugründungen?**

Wir beraten durchschnittlich etwa 40 mögliche Neuunternehmerinnen und -unternehmer. Sie gelangen an uns, weil sie Hilfe benötigen bei der Erstellung professioneller Businesspläne, bei der Finanzierung oder der Markterschliessung. Manche haben auch Fragen zum Potential ihrer Geschäftsidee oder zu Marketingüberlegungen. Wir vermitteln zudem Kontakte oder öffnen den Zugang zu Netzwerken. Nach einer umfassenden Beratung gründet jeweils jede dritte bis vierte Person ihr eigenes Unternehmen.

**Wie unterstützt der Kanton Luzern Jungunternehmen?**

Neben unserer Beratung gibt es das Coaching im Technopark. Weiter bieten das ITZ, das KMU-Portal des Kantons, die Dachorganisation der KMU (KGL) oder Bürgschaftsgenossenschaften Unterstützung an. Wir arbeiten aufeinander abgestimmt und nach Bedarf und Wunsch der Kundinnen und Kunden.

**Was braucht es gemäss Ihrer Erfahrung für eine nachhaltige Neugründung?**

Wir sind überzeugt, dass sich eine professionelle Beratung vor der Gründung und eine professionelle

Unterstützung in der Startphase sehr nachhaltig auswirken. Wenn beides erfolgt, erhöhen sich die Überlebensraten drastisch. Im Technopark beläuft sich die Erfolgsquote nach fünf Jahren zum Beispiel auf 80 Prozent.

**Welche Probleme führen am häufigsten zum Scheitern?**

Negativ auswirken können sich zu grosse Erwartungen an kurzfristige Erfolge. Manchmal erweisen sich der Markt und die Kundenakquisition als schwieriger denn erwartet, die finanziellen Ressourcen sind zu knapp oder die Administration wesentlich aufwändiger als gedacht. Auch der nötige Durchhaltewille wird zuweilen unterschätzt.

**Wie erklären Sie die unterschiedlichen Überlebensraten im zweiten und dritten Sektor?**

Im Dienstleistungsbereich ist der Einstieg vielleicht einfacher, es braucht weniger Mittel. Genau da sehen wir aber auch die Gefahr: Schnell drin – schnell draussen.

**Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Argumente, die für eine Unternehmensgründung im Kanton Luzern sprechen?**

Der Kanton Luzern bietet ein breit diversifiziertes Angebot an Unterstützung für Neununternehmen. Er hat eine heterogene Wirtschaftsstruktur, liegt zentral, verfügt über gut qualifizierte Arbeitskräfte und hat ab 2012 die tiefsten Unternehmenssteuern in der Schweiz.



Walter Stalder

**„Professionelle Beratung vor der Gründung und professionelle Unterstützung in der Startphase wirken sich sehr nachhaltig aus.“**

Walter Stalder ist seit 2006 Direktor der Wirtschaftsförderung Luzern.  
www.luzern-business.ch

WEITERE KONJUNKTURINDIKATOREN

Indikator

Schweiz		4/09	1/10	2/10	3/10	4/10	1/11	2/11	3/11
Bruttoinlandprodukt (BIP), nominal	in Mrd. Fr.	136,6	135,2	136,9	137,7	140,7	139,6	141,2	...
BIP: nominale Veränd. zum VJ	in %	0,0	2,8	2,9	2,4	3,0	3,2	3,1	...
BIP: reale Veränd. zum VQ (saisonbereinigt) in %		0,5	1,0	0,6	0,7	0,6	0,6	0,4	...
Beschäftigungsindex Total	3. Q. 1991 = 100	102,3	102,4	102,8	103,5	103,6	...	...	...
Beschäftigungsindex 2. Sektor	3. Q. 1991 = 100	80,3	80,1	81,0	82,0	81,5	...	...	...
Beschäftigungsindex 3. Sektor	3. Q. 1991 = 100	114,8	114,9	115,1	115,7	116,0	...	...	...
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl in 1'000	164,9	171,6	151,4	141,7	143,2	142,3	116,2	110,7
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	4,2	4,3	3,8	3,6	3,6	3,6	2,9	2,8
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl in 1'000	13,2	13,4	12,4	12,7	11,9	13,8	16,9	...
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl in 1'000	11,1	8,4	9,9	10,1	13,0	8,9	11,2	...
Bauinvestitionen: Veränd. zum VJ (real)	in %	4,0	4,4	3,3	2,5	4,1	7,7	1,2	...
Zementlieferungen: Veränd. zum VJ	in %	5,6	6,2	6,7	5,8	1,6	21,2	-1,4	-2,3
Einfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-6,0	1,6	12,8	13,4	11,1	7,9	1,4	0,6
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-5,5	3,7	9,3	8,8	7,4	14,8	10,7	7,0
Konsumentenpreisindex	Mai 1993 = 100	115,8	115,8	116,7	115,4	116,2	116,4	117,1	115,9
Konsumentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	-0,2	1,1	1,0	0,3	0,3	0,6	0,4	0,4
Produzenten-, Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	-3,6	-0,7	1,0	0,4	0,2	0,3	-0,3	-1,5
Produzentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	-2,5	-0,9	0,4	0,1	0,2	-0,1	-0,8	-1,5
Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	-5,6	-0,5	2,3	1,1	0,3	1,0	1,0	-1,5

Kanton Luzern

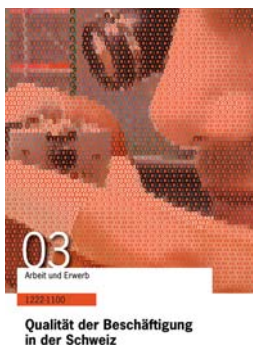
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl	6 013	6 221	5 190	4 645	4 487	4 369	3 639	3 561
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	3,2	3,3	2,8	2,5	2,4	2,3	1,9	1,9
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	864	564	862	353	578	487	696	740
Im Bau befindliche Wohnungen	Anzahl	3 383	4 169	4 219	4 235	3 988	3 980	3 927	3 754
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl	593	420	673	462	935	644	587	620
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	-11,8	2,6	24,9	19,6	7,5	20,1	3,3	2,0
Konkurrenzeröffnungen	Anzahl	100	113	107	103	147	79	89	...

TELEGRAMM

**Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung:** Die Schweizerinnen und Schweizer unternahmen im Jahr 2010 16,6 Millionen Reisen mit Übernachtungen. Davon hatten 6,6 Millionen Reisen ein inländisches Reiseziel und 10 Millionen Reisen führten ins Ausland. Im Vorjahresvergleich blieb die Gesamtzahl der Reisen mit Übernachtungen nahezu unverändert. Einzig bei Tagesreisen wurde ein signifikanter Rückgang um 10 Prozent auf 68 Millionen verzeichnet. Reisen mit bis zu 7 Übernachtungen waren gegenüber 2009 rückläufig, besonders die Inlandreisen mit 4 bis 7 Übernachtungen. Hingegen nahmen Reisen mit 8 bis 14 Übernachtungen zu, insbesondere solche mit ausländischen Reisezielen. Reisen mit 1 bis 2 Übernachtungen finden hauptsächlich in der Schweiz statt, während längere Reisen mehrheitlich ins Ausland führen.

**Haushaltbudgeterhebung:** 2009 betrug gemäss Bundesamt für Statistik das mittlere verfügbare Einkommen der Privathaushalte der Schweiz 6'650 Franken pro Monat. Vom verfügbaren Einkommen wird ein grosser Teil für den Konsum eingesetzt: Mit 1'495 Franken bildeten die Ausgaben für Wohnen und Energie den wichtigsten Posten im Haushaltsbudget. Für Nahrungsmittel und Getränke sowie für Mahlzeiten in Gaststätten gaben die Haushalte rund 1'185 Franken pro Monat oder knapp 13 Prozent des Haushaltsbudgets aus. Nach allen Ausgaben blieben den Haushalten im Durchschnitt 1'160 Franken pro Monat zum Sparen übrig.

NEUE PUBLIKATION



Qualität der Beschäftigung in der Schweiz

Der ausgeübte Beruf ist für die meisten Menschen ein wichtiger Teil des Lebens und die Arbeit beeinflusst in erheblichem Masse die Lebensqualität. Die neue Publikation des Bundesamts für Statistik ermöglicht durch eine Auswahl von Indikatoren, die Qualität der Beschäftigung in der Schweiz und deren Entwicklung in den letzten zehn Jahren zu beurteilen. Sie zeigt ein insgesamt günstiges Bild. Auffällig sind beispielsweise die Abnahme der Berufsunfälle und eine Tendenz zu höher qualifizierten Berufen und besser bezahlten Stellen, auch wenn der Anteil der Tieflohne sich kaum verändert hat.

[www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) / Arbeit und Erwerb / Publikationen

IMPRESSUM

Herausgeber:  
LUSTAT Statistik Luzern  
Burgerstrasse 22  
Postfach 3768  
6002 Luzern  
Tel 041 228 56 35  
Fax 041 210 77 32  
E-Mail [info@lustat.ch](mailto:info@lustat.ch)  
[www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

Ausgabe: 2011/Nr. 08 – November 2011, 8. Jg.  
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:  
Dr. Georges-Simon Ulrich  
Redaktion: Samuel Wegmann  
Autorin/Autor: Nathalie Portmann, Simon Büchi  
Layout: Henri Spaeti  
Bilder: Seiten 6, 7, 8: Dany Schulthess;  
Seite 9: Gemeinde Root

Abonnement: Franken 125.– pro Jahr  
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 16.–  
Bestellung: 041 228 56 35  
oder [www.lustat.ch](http://www.lustat.ch)

